

Das Kreuz jeden Tages - das ist dein Kreuz

Bei der Feier des Festes
Kreuzerhöhung batest du den
Herrn aus ganzer Seele um die
Gnade, das Heilige Kreuz in
deinem Geist, in all deinen
Fähigkeiten »erhöhen« zu
können... Ein neues Leben!

26.12.2012

**Er war Gott gleich, hielt aber nicht
daran fest, wie Gott zu sein,
sondern er entäuferte sich und**

wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Brief des hl. Paulus an die Philipper, 2, 6-8

Um 320 fand Kaiserin Helena von Konstantinopel das Wahre Kreuz, das Kreuz, an dem unser Herr Jesus Christus starb.

Jahre später, 614, eroberte der Perserkönig Xerxes II. Jerusalem und nahm das Kreuz mit. Aber 628 eroberte Kaiser Heraklion das Kreuz zurück und brachte es am 14. September desselben Jahres wieder nach Jerusalem. Später wurde es in großer Feierlichkeit von ihm durch die Stadt getragen. Seit damals wird dieser Tag im liturgischen Kalender als Fest der Kreuzerhöhung begangen..

Bei der Feier des Festes
Kreuzerhöhung batest du den Herrn
aus ganzer Seele um die Gnade, das
Heilige Kreuz in deinem Geist, in all
deinen Fähigkeiten »erhöhen« zu
können... Ein neues Leben! Das
Siegel, das die Echtheit deiner
Sendung bekräftigt: Dein ganzes
Sein, geheftet ans Kreuz.

Schauen wir, was aus dieser Bitte
wird...

Im Feuer der Schmiede, 517

Zeichen des Sieges

Überall um uns spüren wir dieses
Klima der Angst vor dem Kreuz, vor
dem Kreuz des Herrn. Schon wird
jede Unannehmlichkeit im Leben
»Kreuz« genannt, und man vermag
sie nicht mehr in der Haltung der
Kinder Gottes, mit Gespür für ihren
übernatürlichen Wert, zu tragen. Das
geht so weit, daß vielfach die

Wegkreuze entfernt werden, die unsere Vorfahren errichteten...!

Durch die Passion Christi wurde das Schandholz zum Triumphmal. Das Kreuz ist das Erkennungszeichen des Erlösers: *in quo est salus, vita et resurrectio nostra*: in ihm ist unser Heil, unser Leben, unsere Auferstehung.

Der Kreuzweg, 2. Station, 5

Die Schmiede des Kreuzes

Ähnlich wie man Stein oder Holz bearbeitet, müssen wir Tag für Tag im Geiste der Buße die eigenen Unebenheiten glätten, die Fehlhaltungen in unserer Lebensweise beseitigen. Dies geschieht durch zweierlei Arten von kleiner Abtötung: durch die, die wir freiwillig suchen - wie man im Laufe des Tages kleine Blumen sammelt -, und die anderen, die wir erleiden - sie kommen auf uns zu, und es fällt

uns schwer, sie anzunehmen. Alles
Übrige - das vollbringt Christus.

Welch ein herrliches Kruzifix wird Er
aus dir schnitzen, wenn du dich
großmütig, freudig und vollständig
formen lässt!

Im Feuer der Schmiede, 403

Die wirklichen Hindernisse, die dich
von Christus trennen – der Hochmut,
die Sinnlichkeit... – lassen sich durch
Gebet und Buße überwinden. Gebet
und Abtötung, das bedeutet auch
Sorge für andere tragen und sich
selbst vergessen. Wenn du danach
lebst, wirst du sehen, wie die meisten
Widerwärtigkeiten verschwinden,
die dich jetzt bedrängen.

Der Kreuzweg, 10. Station, 4

Eine Eroberung

Gerade diese übernatürliche
Annahme des Leidens ist wahrhaft

eine Eroberung. Christus besiegt den Tod, indem Er am Kreuze stirbt, Gott lässt aus dem Tod Leben erstehen. Die Haltung eines Kindes Gottes ist nicht die des Sichabfindens mit einem tragischen Geschick, sondern die Freude eines Menschen, der sich des Sieges gewiß ist. Im Namen der siegreichen Liebe Christi müssen wir Christen überall auf der Erde mit unserem Wort und unserem Tun Frieden und Freude säen. Wir müssen kämpfen - den Kampf des Friedens - gegen das Böse, gegen die Ungerechtigkeit, gegen die Sünde, und auf diese Weise verkünden, daß der gegenwärtige Stand des Menschen nicht der endgültige ist, daß die Liebe Gottes, die sich im Herzen Christi zeigt, auch unter den Menschen einen herrlichen geistigen Triumph davontragen wird.

Christus begegnen, 168

Wenn du ein armes Holzkreuz siehst, einsam, erbärmlich, wertlos... und ohne Gekreuzigten, dann wisse, dass dieses Kreuz dein Kreuz ist: das Kreuz jeden Tages, verborgen, ohne Glanz und ohne Trost..., das auf seinen Gekreuzigten wartet. Dieser Gekreuzigte musst du sein.

Der Weg, 178

Bevor du mit der Arbeit beginnst, leg ein Kruzifix auf deinen Tisch oder neben dein Werkzeug. Schaue ab und zu darauf... Wenn du dich einmal müde fühlst, dann gehen deine Augen zu Jesus; und mit neuer Kraft arbeitest du weiter.

Der Kreuzweg, 11. Station, 5

Froh mit Christus am Kreuz

Erinnert euch an die Worte Christi: Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich, und so folge er mir. Seht

ihr? Täglich das Kreuz. *Nulla dies sine cruce!* Kein Tag ohne Kreuz; kein Tag, an dem wir nicht das Kreuz des Herrn tragen, an dem wir nicht sein Joch auf uns nehmen. Aus diesem Grunde möchte ich es nicht unterlassen, euch daran zu erinnern, dass die Freude der Auferstehung dem Leid des Kreuzes entspringt.

Habt nun aber keine Furcht, denn der Herr selbst hat uns gesagt: Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Bürde leicht. Kommt, - so schreibt der heilige Johannes Chrysostomus - nicht um Rechenschaft abzulegen, sondern um von euren Sünden befreit zu werden; kommt, denn ich habe eure Ehre, die ihr mir erweisen könnt, nicht nötig:

eure Rettung habe ich nötig...
Fürchtet euch nicht, wenn ihr von
Joch hört, denn es ist sanft; fürchtet
euch nicht, wenn ich von Bürde
spreche, denn sie ist leicht.

Der Weg unserer persönlichen
Heiligung führt Tag für Tag über das
Kreuz. Doch trostlos ist dieser Weg
nicht, denn Christus selbst hilft uns,
und bei Ihm kann es keine
Traurigkeit geben. *In laetitia, nulla
dies sine cruce!* pflege ich oft zu
sagen: die Seele von Freude
durchdrungen, keinen Tag ohne
Kreuz.

Christus begegnen, 176

Geduld und Kreuz

Als der Teufel bei der zweiten
Versuchung dem Herrn vorschlägt,
sich von den Zinnen des Tempels
hinabzustürzen, lehnt es Jesus
abermals ab, sich seiner göttlichen
Macht zu bedienen. Christus ist nicht

aus auf Eitelkeit, Prunk oder Schauspiel, auf nichts, was seine Göttlichkeit missbrauchen könnte für Eigendünkel oder Selbstruhm. Jesus will den Willen des Vaters erfüllen, ohne der Zeit vorzugreifen und ohne den Zeitpunkt für ein Wunder vorwegzunehmen. Vielmehr will Er Schritt für Schritt den harten Weg der Menschen gehen, den liebenswerten Weg des Kreuzes.

Christus begegnen, 61

Possumus! Wir können es! Mit der Hilfe des Herrn können wir auch diese Schlacht gewinnen. Glaubt mir, es ist gar nicht so schwierig, die Arbeit in einen Dialog des Gebetes zu verwandeln. Indem wir sie dem Herrn aufopfern und uns ans Werk machen, hört Gott uns schon, hilft Er uns schon. Inmitten unserer täglichen Arbeit nehmen wir so die Lebensweise beschaulicher Seelen an. Die Gewissheit, dass Gottes Blick

auf uns ruht, erfüllt uns mehr und mehr; vielleicht erbittet der Herr jetzt eine Überwindung von uns, ein kleines Opfer, vielleicht das Lächeln für einen Menschen, der ungelegen kommt, oder dass wir eine weniger angenehme, aber dringendere Aufgabe in Angriff nehmen, oder dass wir auf Ordnung achten und beharrlich eine kleine Pflicht erfüllen, die man leicht vernachlässigen könnte, oder dass wir die Arbeit von heute nicht auf morgen verschieben... Alles das, um Gott, unseren Vater, zu erfreuen!

Vielleicht legst du auf deinen Arbeitstisch oder an einen unauffälligen Platz ein Kruzifix, das dich mahnt, den Geist der Kontemplation lebendig zu erhalten; denn der Gekreuzigte ist für dich schon gleichsam zum Buch geworden, aus dem du mit Herz und Verstand lernst, was Dienen heißt.

Damit alle gerettet werden

Wir müssen uns in das Leben und Sterben Christi selbst hineingeben. Durch Abtötung und Buße sterben, damit Christus durch die Liebe in uns lebt. Und so in seine Fußspuren treten, um zu Miterlösern für alle Menschen zu werden.

Das Leben für die anderen hingeben. Nur dann leben wir Christi Leben und werden eins mit Ihm.

Der Kreuzweg, 14. Station

Der Herr hat uns das Leben, unsere Sinne, unsere Fähigkeiten und zahllose Gnaden geschenkt; deshalb dürfen wir nicht vergessen, dass jeder von uns ein Arbeiter unter vielen anderen ist, und dass der Besitzer uns auf seinem Landgut angestellt hat, damit wir an der Aufgabe mitwirken, andere Menschen mit Nahrung zu versorgen. Der umzäunte Bereich ist

der Ort unseres Wirkens; dort müssen wir arbeiten, Tag für Tag, und so zum Werk der Erlösung beitragen.

Freunde Gottes, 49

So sehen sie aus, die Wege der Kontemplation mitten in deiner gewöhnlichen Arbeit, ohne Verstiegenheiten und ohne dass du die Welt verlassen müsstest. Wenn du den Willen hast, sie zu gehen, dann fühlst du dich sogleich als Freund des Meisters und mit der göttlichen Sendung beauftragt, allen Menschen die Wege Gottes auf Erden zu erschließen. Ja, in der Tat, mit deiner Arbeit trägst du dazu bei, dass sich das Reich Christi über die ganze Welt ausbreitet. Immer wieder wirst du die Arbeitsstunden aufopfern: für ferne Länder, in denen der Glaube wächst, für die Völker des Ostens, denen die Glaubens- und Bekenntnisfreiheit brutal

vorenthalten wird, für die Länder alter christlicher Tradition, in denen das Licht des Evangeliums zu verlöschen scheint und die Seelen ins Dunkel der Unwissenheit versinken... Wie wertvoll wird auf diese Weise eine solche Stunde Arbeit! Wie wertvoll dieses Ausharren: noch eine Welle, noch ein paar Minuten, bis die Arbeit vollendet ist. Aus der Beschauung ist dann Apostolat geworden, ganz natürlich und einfach dem Drang eines Herzens gehorchend, das nunmehr gemeinsam schlägt mit dem liebenswürdigsten und barmherzigen Herzen Jesu.

Freunde Gottes, 67
